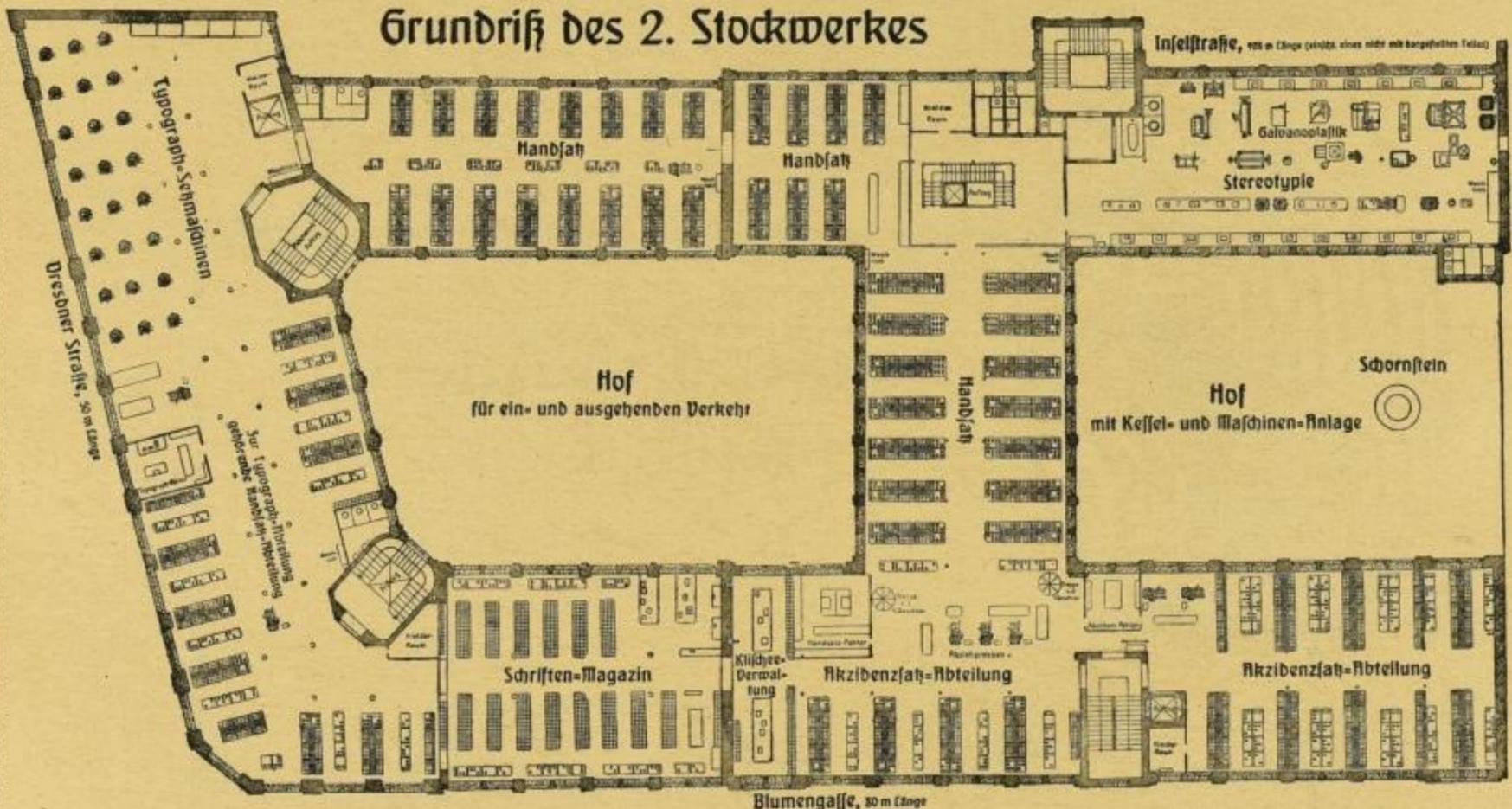


Oscar Brandstetter · Leipzig

Buchdruckerei · Musikaliendruck-Anstalt
Werkdruck-Großbetrieb

Grundriß des 2. Stockwerkes



Der Grundriß stellt im Maßstabe von 1:400 die für Handjah, Zeilenguß-Maschinenjah, Stereotypie und Galvanoplastik benutzten, 2100 Quadratmeter Bodenfläche umfassenden Arbeitszelle des zweiten Stockwerkes des Druckerei-Gebäudes dar. Die langen Redstecke in den Hand- und Akzidenzjah-Abteilungen sind Satzregale mit den darauf stehenden Schriftkästen, an denen die Handsetzer arbeiten.

Buchgewerbliches Wörterbuch.

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, wird eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form erfolgen. OTTO SAUBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Aquaforte, eau-forte, Scheidewasser, Salpetersäure.
Aquafortist: Radierer, der nicht wie der Kupferstecher mit dem Stichel graviert, sondern mit der Radirnadel auf Ätzgrund arbeitet und die Vertiefung der Zeichnung in die Platte mittels Ätzung (Scheidewasser, Säuren) bewirkt.
Aquatinta. Ein der Radierung verwandtes Tiefätzverfahren, bei welchem die Platte beim Abdecken der verschiedenen Ätzstufen mit dem Pinsel und in Tuschemanier behandelt wird.
Aschegehalt. Bei der Papierprüfung der unverbrennliche mineralische Rückstand, dessen Verhältnis zum Gewichte des geprüften Papiers den Anteil der dem Papiere zugesetzten mineralischen Füllstoffe erkennen läßt. Nach dem Gewicht gekaufte Papiere werden bei der Herstellung manchmal stark mit mineralischen Füllstoffen beschwert, um den Kilopreis des Papiers niedrig erscheinen zu lassen, deshalb ist die Bestimmung des ~es unter Umständen sehr wichtig. Bis zu 3% ~ kann vom Faserstoffe selbst herrühren, und erst ein höherer Prozentsatz läßt mit Sicherheit auf Füllstoffe schließen.
Asphalt, Erdpech, das bekannte Mineral, ist für alle Ätzverfahren infolge seiner Säurebeständigkeit und seines Verhaltens beim Belichten von großer Bedeutung.
Ätzung. Eine metallne Druckfläche (Zink, Kupfer, Messing), bei der das Druckbild

durch Behandlung mit Säure und säurebeständigen Deckmitteln erhaben (als Strichätzung bzw. Autotypie) oder vertieft (als Radierung, Gravüre) hervorgebracht worden ist. (s. Ätzen.)
Aufbewahren oder „Stehenlassen“ von Satz oder Lithographien ist dann Sache einer besonderen Vereinbarung, wenn zwar der Satz als solcher, nicht aber das Schriftmetall, wenn die Lithographie, nicht aber der Stein, Eigentum des Bestellers geworden ist. Im Buchdruck handelt es sich zumeist um das ~ von Maschinensatz, der, weil er für jede Arbeit immer besonders gegossen wird, gegen entsprechende Entschädigung für das Lagern und den Zinsverlust am Metall beliebig lange für den Druck neuer Auflagen aufbewahrt werden kann. In dieser Möglichkeit liegt einer der Hauptvorteile des Maschinensatzes, der keineswegs durch das Stereotypieren ersetzt werden kann, sobald beim Neudruck größere Änderungen in Frage kommen, die in Stereotypplatten nicht ausführbar sind. Am vorteilhaftesten ist das ~ des Satzes, wenn jährlich oder in 2-3 Jahren veränderte Neudrucke gebraucht werden. Vergeht eine lange Reihe von Jahren ohne Neudrucke, so werden die Vorteile durch die sich summierenden Kosten zum Teil aufgehoben, aber da nach ein oder zwei Jahren die Aussichten zumeist mit ziemlicher Sicherheit beurteilt werden können, so empfiehlt sich das ~ für einen solchen Zeitraum fast immer. Auch daß die für einen Neusatz erforderliche Zeit

und das wiederholte Korrekturlesen erspart wird, ist ein beachtlicher Umstand.
Aufenthalt beim Druck entsteht dann, wenn die Maschine infolge besonderer Umstände, wie das Ändern von Satzteilen (Firmeneindrücke bei Prospekten), häufiges Waschen der Form infolge stäubenden Papiers, Verzögerungen in der Papierlieferung, Unregelmäßigkeiten im Papier selbst (Faltenbildung, zerrissene Bogen) usw. nicht die regelrechte Druckzahl zu liefern vermag. Soweit der Aufenthalt nicht vom Drucker selbst verschuldet ist, kann er in Rechnung gestellt werden. Insbesondere verursacht auch die gegenwärtige Gepflogenheit, eine bestimmte Anzahl von Abzügen auf Büttel- oder sonstiges besonderes Papier zu machen, recht empfindliche Aufenthalte und Störungen, die fast niemals ihrem wirklichen Umfange nach belastet werden können.
Auflage (stammt offenbar vom „Auflegen“ des zu bedruckenden Bogens auf die Druckform). Im druckerischen Sinne die Anzahl der von einer Druckform herzustellenden Abzüge bzw. die Gesamtheit der bedruckten Bogen. Die Höhe der ~ spielt bei der Druckkostenberechnung eine große Rolle, nicht nur weil die einmaligen Kosten des Satzes und etwaiger Illustrierung sich mehr oder weniger verteilen, sondern auch weil bei hohen ~en ganz andere Herstellungsvorteile in Frage kommen können. So z. B. der Druck von mehrfachen Platten in großen Formen oder in Rotationsmaschinen usw. Deshalb ist es

nicht zweckmäßig, bei Einholung von Kostenanschlägen zu sagen: Druck für das 1. und jedes folgende Tausend, sondern es wird besser die voraussichtliche Gesamtzahl genannt, 3, 5, 10, 20000 usw. ~en unter 1000 verursachen in der Regel dieselben Druckkosten wie solche von 1000, weil eine Menge sich gleichbleibender, vorbereitender und nachfolgender Arbeiten in Betracht kommen. Um den beim Druck, bei der weiteren Bearbeitung der Drucke oder beim Lagern und Ausliefern entstehenden Abgang zu decken, muß ein je nach Umständen verschieden hoher Prozentsatz (2-8%) von Papierbogen, der „Zuschuß“ (s. d.) mehr aufgelegt werden. Unterbleibt das, so kann die Auflage nicht voll abgeliefert werden. ~ als buchhändlerischer Begriff steht hier nicht zur Erörterung.
Auflagerbringen. Bei Maschinensatz, der für spätere Auflagen aufbewahrt werden soll, das Ausbinden, Einschlagen, Registrieren und Einlagern, das als einmalige Kosten bei jeder Auflage zur Berechnung kommt, ebenso wie eventuell das „Vomlagerbringen“, während das Aufbewahren (s. d.) nach Zeit berechnet wird.
Aufmachungsarbeiten. Bezeichnung der Arbeiten meist buchbinderischer Natur, die nötig sind, um druckerische Erzeugnisse versand- oder gebrauchsfertig zu machen: Schneiden, Perforieren, Falzen, Nuten, Heften, Gummieren, Einlegen od. Ankleben von Beilagen, Kuvertieren usw.